

dtv
Bibliothek der Erstausgaben



Arthur Schnitzler
Reigen

Arthur Schnitzler

Reigen

Zehn Dialoge

Wien und Leipzig 1903

Herausgegeben von
Joseph Kiermeier-Debre

Deutscher Taschenbuch Verlag

Der Nachdruck des Textes folgt originalgetreu
der Erstausgabe von 1903.
Die Originalpaginierung wird im fortlaufenden Text vermerkt.
Der Anhang gibt Auskunft zu Autor und Werk.

Originalausgabe
März 2004
Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München
© 2004 Deutscher Taschenbuch Verlag, München
www.dtv.de
Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen
Umschlagbild: Ausschnitt aus dem Gemälde
„Goldfische“ (1901–1902) von Gustav Klimt
Gesetzt aus der Bembo Berthold
Satz: Fritz Franz Vogel, CH-Wädenswil
Druck und Bindung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany • ISBN 3-423-02657-x

ARTHUR
SCHNITZLER
REIGEN

ZEHN DIALOGE

GESCHRIEBEN WINTER 1896-97
BUCHSCHMUCK VON BERTHOLD LÖFFLER

WIENER VERLAG
WIEN UND LEIPZIG
1903

PERSONEN

DIE DIRNE

DER SOLDAT

DAS STUBENMÄDCHEN

10 DER JUNGE HERR

DIE JUNGE FRAU

DER EHEGATTE

DAS SÜSSE MÄDEL

DER DICHTER

15 DIE SCHAUSPIELERIN

DER GRAF



DIE DIRNE
UND DER SOLDAT

5 *Spät Abends. An der Augartenbrücke.*

SOLDAT (*kommt pfeifend, will nach Hause*).

DIRNE.

10 Komm, mein schöner Engel.

SOLDAT (*wendet sich um und geht wieder weiter*).

DIRNE.

15 Willst du nicht mit mir kommen?

SOLDAT.

Ah, i c h bin der schöne Engel?

20 DIRNE.

Freilich, wer denn? Geh', komm' zu mir. Ich wohn' gleich
in der Näh'.

SOLDAT.

25 Ich hab' keine Zeit. Ich muß in die Kasern'!

|6| DIRNE.

In die Kasern' kommst immer noch zurecht. Bei mir is
besser.

SOLDAT (*ihr nahe*).
Das ist schon möglich.

DIRNE.
5 Pst. Jeden Moment kann ein Wachmann kommen.

SOLDAT.
Lächerlich! Wachmann! Ich hab' auch mein Seiteng'wehr!

10 DIRNE.
Geh', komm' mit.

SOLDAT.
Laß mich in Ruh'. Geld hab' ich eh kein's.

15 DIRNE.
Ich brauch' kein Geld.

SOLDAT (*bleibt stehen. Sie sind bei einer Laterne*).
20 Du brauchst kein Geld? Wer bist denn du nachher?

|7| DIRNE.
Zahlen tun mir die Zivilisten. So einer wie du, kann's
immer umsonst bei mir haben.

25 SOLDAT.
Du bist am End' die, von der mir der Huber erzählt hat. –

DIRNE.
30 Ich kenn' kein' Huber nicht.

SOLDAT.

Du wirst schon die sein. Weißt – in dem Kaffeehaus in der Schiffgassen – von dort ist er mit dir z' Haus gangen.

5 DIRNE.

Von dem Kaffeehaus bin ich schon mit gar vielen z' Haus gangen ... oh! oh! –

SOLDAT.

10 Also geh'n wir, geh'n wir.

DIRNE.

Was, jetzt hast's eilig?

15 |8| SOLDAT.

Na, worauf soll'n wir noch warten? Und um Zehn muß ich in der Kasern' sein.

DIRNE.

20 Wie lang dienst denn schon?

SOLDAT.

Was geht denn das dich an? Wohnst weit?

25 DIRNE.

Zehn Minuten zum geh'n.

SOLDAT.

Das ist mir zu weit. Gib mir ein Pussel.

DIRNE (*küßt ihn*).

Das ist mir eh das liebste, wenn ich einen gern' hab'!

SOLDAT.

5 Mir nicht. Nein, ich geh' nicht mit dir, es ist mir zu weit.

DIRNE.

Weißt was, komm' morgen am Nachmittag.

10 |9| SOLDAT.

Gut is. Gib mir deine Adresse.

DIRNE.

Aber du kommst am End' nicht.

15

SOLDAT.

Wenn ich dir's sag'!

DIRNE.

20 Du, weißt was – wenn's dir zu weit ist heut' Abend zu mir
– da ... da ... (*weist auf die Donau*).

SOLDAT.

Was ist das?

25

DIRNE.

Da ist auch schön ruhig ... jetzt kommt kein Mensch.

SOLDAT.

30 Ah, das ist nicht das rechte.

DIRNE.

Bei mir is immer das rechte. Geh', bleib' |10| jetzt bei mir.
Wer weiß, ob wir morgen noch 's Leben haben.

5 SOLDAT.

So komm' – aber g'schwind!

DIRNE.

10 Gib obacht, da ist so dunkel. Wennst ausrutsch'st, liegst in
der Donau.

SOLDAT.

Wär' eh das Beste.

15 DIRNE.

Pst, so wart' nur ein bisschen. Gleich kommen wir zu einer
Bank.

SOLDAT.

20 Kennst dich da gut aus.

DIRNE.

So einen wie dich möcht' ich zum Geliebten.

25 SOLDAT.

Ich tät' dir zu viel eifern.

|11| DIRNE.

Das möcht' ich dir schon abgewöhnen.

SOLDAT.

Ha –

DIRNE.

5 Nicht so laut. Manchmal is doch, daß sich ein Wachter
her verirrt. Sollt man glauben, daß wir da mitten in der
Wienerstadt sind?

SOLDAT.

10 Daher komm', daher.

DIRNE.

Aber was fällt dir denn ein, wenn wir da ausrutschen,
liegen wir im Wasser unten.

15

SOLDAT (*hat sie gepackt*).

Ah, du –

DIRNE.

20 Halt dich nur fest an.

SOLDAT.

Hab kein' Angst

25

|12| DIRNE.

Auf der Bank wär's schon besser gewesen.

SOLDAT.

30 Da oder da Na, krall' aufi.

DIRNE.

Was laufst denn so –

SOLDAT.

5 Ich muß in die Kasern', ich komm' eh schon zu spät.

DIRNE.

Geh', du, wie heißt denn?

10 SOLDAT.

Was interessiert dich denn das, wie ich heiß?

DIRNE.

Ich heiß Leocadia.

15

SOLDAT.

Ha! – So an' Namen hab' ich auch noch nie gehört.

|I3| DIRNE.

20 Du!

SOLDAT.

Na, was willst denn?

25 DIRNE.

Geh, ein Sechserl für'n Hausmeister gib mir wenigstens! –

SOLDAT.

30 Ha! ... Glaubst, ich bin deine Wurzten ... Servus! Leocadia ...

DIRNE.

Strizzi! Fallott! –

(Er ist verschwunden.)



DER SOLDAT UND DAS
STUBENMÄDCHEN

